

Amts=Blatt der Stadt Wiesbaden.

Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Unzeiger.

92r. 215.

Samstag, Den 12. September 1908.

Amtlicher Teil.

3m Sauje Roonstraße Rr. 3, Gingang lints, 2 Stod, ift ber 1. Oftober b. 3. eine Boh-unng, bestehenb aus 4 Bimmern, 1 Ruche, Speijelammer, Babelabinett, 2 Manjarben unb

Rellern, ju bermieten. Rabere Austunft mirb im Rathaus Bimmer Rr. 44, wofelbft bie Angebote bis 20. Geptem-

ber b. 3. abzugeben find, erteilt. Biesbaden, 24. August 1908. Der Magistrat.

Stabtifde Sanglings. Dild. Unftalt. Trinffertige Cauglingsmild bie Tagespor-tion für 22 Biennig erhalt jebe minber-remittelte Mutter auf bas Atteft jebes Arstes

1. in ber Allgemeinen Boliffinif, Selenen-Mbgabeftellen find errichtet:

2 in ber Mugenheilanftalt fur Urme, Ropel-

2. in ber Augenheilanstalt für Arme, Kapellenstraße 42,
3. in der Blücheradothike, Dohheimerstr. 81,
4. im Christlichen Holdig, Oranienstraße 53,
5. in der Drogerie Bernstein, Wellrichftr. 39.
6. in der Drogerie Beilie, Morihstraße 12,
7. in der Drogerie Müller, Bismardring 31,
8. in der Drogerie Borbehl, Abeinstraße 55,
9. in dem Holdig dum hl. Geist, Friedrichstraße 24,
10. in der Kassechalls, Markstraße 13,
11. in der Kridde, Gustad-Adolfstraße 20/22,
12. in der Baulinenstiftung, Schiersteiner-

Baulinenftiftung, Gtierfteiner-

13. in bem Stabt. Rrantenhaus, Comalbacher. ftraße 38. 14. in bem Gtabt. Schlachthaus, Schlachthaus.

15. in bem Bochnerinnen-Mipl, Ghone Mus-

sicht 18. Bestellungen sind gegen Ablieferung des Atteites dort zu machen.
Unentgeltliche Belehrung über Bilege und krnährung der Kinder und Ausstellung von Atteiten ersolgt in der Mutterberatungssielle Markistraße 1/3! Dienstags. Donnerstags u Samstags, nochmittags von 5 dis 6 libr. Bemittelte Mütter erhalten die Milch gegen Einsphung des arzlichen Attestes dei der Säuglingsmilchanstalt, Schlachthaussir. 24. die Tagesbortion für 85 Piennig frei ins Saus

geliefert und zwar:

Rr. I der Mischung zum Breise von 10 Pfg.
für die Alasche: Nr. II der Mischung zum Preise
von 12 Pfg. für die Blasche; Nr. III der Mischung zum Breise
dung zum Breise von 14 Pfg. für die Alasche;
Rr. IV der Mischung zum Breise von 14 Pfg. für
die Alasche.

Biedbaden, den 9. September 1908.

Der Magiftrat.

9

Befanntmadung.

Um Angabe bes Aufenthalts folgender Berionen, welche fich ber Gurforge für bilfebebürftige Ungebörige entgieben, wird erfucht:

1. bes Taglobners Jatob Bengel, geb. 12. 2. 1853 m Rieberhabamar. — 2, bes Taglobners Johann Bidert, geb. em 17. 3. 1866 ju Schlig. 3. der ledigen Dienstmagd Karoline Bod, ech. 11. 12. 1864 zu Weilmünster. — 4. des Schneidergehilfen Peter Buhr geb. 8. 8. 1862 zu Beiter. — 5. des Laglöbners Brithelm Reir, geboren am 17. Sept. 1864 zu Wörsdorf. — 6. des Biffetierd Albert Berger, geb. 6. des Biffetierd Albert Berger, geb. em 25. 2. 1872 au Fenerbach. — 7. des Mühlensbauers Wilhelm Panh, geb. am 9. 1. 1868 au Oberoffleiden. — 8. der ledigen Baria Gergen, geb. am 7. 9. 1880 au Roben — 9. bes Fubrmanns Wilhelm Genber, geboren am 27. 5. 1864 zu Cidenbahn. — 10. ber Ehefran Theob. Seffmeifter, Philippine, geb. Crispinus, seb am 7. 6. 1872 ju Blice. — 11. des Tagl. Albert Kaifer, geb. am 20. 4. 1866 ju Sömmer da. — 12. der Taglöhner Georg Chrift, ge-em 3. 12. 1863 ju Kemel. — 13. der ledigen Inna Klein, geb am 25. 2. 1882 ju Ludwigs-bajen. — 11. des Tagricoverschillen Mills Man. nana Klein, geb am 25. 2 1882 in Livingsbefen. — 14. des Tapeiserergehilfen With. Mahbad, geb am 27. 3. 1874 ju Wiesbaden. — 15. des Taglöhners Nabanns Nauheimer, arb. am 28. 8. 1874 zu Winkel. — 16. des Tapeiserers Karl Nehm, geb am 8. 11. 1867 zu Wiesbaden. — 17. des Kaminbaners Wichelm Reichardt, geb am 26. 7. 1823 zu Richersleben. — 18, Des Schneibers Ludwig Schafer, geb. am 14. 7. 1868 in Mosbach. — 19. bes Inftallateurs Seinrich Schmieder, geb. am 17. 3. 1872 un' Kroningen. — 20. bes Raufm. Germ. Echnabel, ub. am 27. 4. 1882 ju Weglar. — 21. bes Ereinstangers R. Echneiber, geb. am24. 8, 1872 ju Raurab. 22. der ledigen Dienfintagd Raroline Schöffter, geb. em 20. 3, 1879 ju Weilununfter. — 23. des tuifders Mag Schönbaum, geb. am 29.
5, 1877 zu Oberbollendorf.

24. ber led. Margaretha Schnorr, geb.
23, 2, 1874 zu Hebelberg.

25, ber led.

23. 2. 1874 au Heidelberg. — 25. der led. Sima Simons, geb. 10. 2 1871 au Haiger. — 26. des Maurers Wilhelm Urdan, geb. am 3. 12. 1872 au Würges. — 27. des Laglohners Chr. Bogel, ged. am 9. 9. 1868 au Weinderg. — 28. des Laglohners Kriedrich Wilke, geb. am 9. 8. 1882 au Reinderg. — 28. des Laglohners Kriedrich Wilke, geb. am 9. 8. 1882 au Reinderg. — 28. ju Meunfirden. - 29. ber Gbefran bes Gubrs mans Jatob Zinfer, Emilie geb. Wagenbach, am 9 12.1-7, zu Wesesbaden. — 30, der Laalbheer Veter Zptimer, geb. om 8, 2, 1870 in Schierstad — 31, des Taabbeckers Anton Dill, geb. am 9, 8, 1876 zu Halbeckers Anton Dill, geb. am 9, 8, 1876 zur Halbeckers Chana Zchneider, geb. 21, 1, 84 zu Comtubers Comenberg. — 33, des Schloffers Georg Berg-bol, geboren om 20. August 1871 ju Wiesbaden. Biesbaden, den 1. September 1908. Der Ragistrat. — Armen Berwaltung.

Jelbpolizeifiche Mufforberung.

Die Grunt befiger in ber biefigen Gemar-fung werben hierburch erjucht, Unmelbungen feblenber Grenzeichen an ihrer Grundfuden bis aum 21. b. Mts. im Rathaus, Zimmer 42, Bormittagebienftftunben machen gu mollen.

Das Gelbgericht Biesbaben.

Stabtifche höhere Dabdenichule in Biesbaben.

Ditern 1900 ift die Stelle eines evangelijchen Bebrers für Gejang und Glementarfacher, jowie biejenige einer evangelischen Elementar- begit, wiffenichaftlichen Lehrerin mit ber Lehrbefahr-

gung im Turners au beiegen. Gebalt bes Lehrers: 1750 .A. Grundgehalt, 480 .A. begw. 720 .A. Mietsenticatigung und 9 Miteregulagen bon je 240 .K.

Salls ber Bewerber für Mittelichulen ge-prüft ift, ober bie Befähigung als Seminar-Mufillehrer erlangt bat, beträgt bas Grund-gehalt 2000 .C.

Gehalt ber Lehrerin: 1300 K bezw. 1450 K. Grundgehalt, je nachbem fie für Bolfs- ober für höhere Mädchenschulen gebrüft ift, 480 K. Mietsereschädigung, nach 20 Dienstighten 720 Mart unt 9 Alterszulagen von je 160 bezw.

Bewerbungen nebit Beugniffen finb bis jum 1. Oftober 1908 an ben Direftor Dr. hofmann

Diesbaben, ben 7. Ceptember 1908. 13888 Das Auratorium

ber ftabtifden boberen Coulen.

Berbingung.

Die Gutwafferungsaulage für ben neuen Stragenbanhof an ber Maingerftrage foll im Bege ber öffentlichen Ausichreibung verbungen

Berbingungsunterlagen und Beichnungen fonnen mabrent ber Bormittagebienftftunben im Bermalturigefebabe Griebrichftrage 15 Bimmer Ar. 9 eingefende stredtichtrage 15 Jimmer Ar. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldtreie Einsendung von 1 A. bezogen werden.

Berichlossen und mit der Ausschließ "H. A. 57" versehene Argebote sind ipätestens bis Montag, den 14. September 1908, dernittags 10½ Uhr.

bierher einzuteichen. Die Eröffnung ber Angebote erfolgt in Ge-genmatt ber erwa erscheinenben Anbieter.

Anr die mit dem borgeichriebenen und aus-nefüllten Berdingungsformular eingereichten Angebote werben berücksichtigt. Bulchlagsfrift: 30 Tage.

Wiesbaben, ben 4. Geptember 1908. 13931 Stabtifches Sochbauamt.

Die Lieferung von: 200 Stud John aus mafferbichtem Schiffleiten und 200 Stud Stroh-huten für die Arbeiter ber Strafenreinigung foll im Wege ber öffentlichen Ausschreibung berbungen merben.

Ungeboteformulare und Berbingungsunterangerbiedenniste und Berbingungsmer-logen könren mahrend der Bormittagsdienst-ftunden im Mathause Zimmer Rr. 53 eingesehen, auch von bort gegen Barzahlung oder bestell-geldsreie Einigndung von 50 & seine Brief-marken und nicht gegen Postnachnahme) und gwar bis gum letten Tage bor tem Termin begogen werben.

Berichloffene und mit antiprechenber Mufichrift versehene Angebote einschlieglich Frober-für die zu verwendende Qualität Schilfleinen ber Joppen find spätestens bis Dienstag, ben 22. September 1908,

vormittage 11 Uhr, Rathaufe Bimmer Rr. 53 einzureichen, woelbft auch bie Dufter eingefeben werter tonnen. Die Eröffnung ber Ungebote erfolgt in Be-genwart ber eima ericheinenben Anbieter.

Rur bie mit bem borgeichriebenen und aus. gefüllten Berbingungsformular eingereichten Spinat . . . 1 kg. Rugebote werben bei ber Buichlagsericilung be- Cauerampfer . . . 1 .

Buidlagsirift: 28 Tage, Biesbaten, ben 9. September 1908.
923 Stäbtifches Stragenbauamt.

Berbingung.

Die Serstellung ber Entwässerungsanlage für ben Reuban ber Boltoschule an ter Lorcher-straße soll im Bege ber öffentlicher Ausschrei-bung verdungen werben. Berbingungsunterlagen und Zeichnungen

fonnen mabrend ber Bormittagebienftftunben fönnen mabrend der Vormittagsdienistunden im Verwaltungsgebäute Friedrichftraße 15 Zimmer Rr. 9 eingeschen, die Angebotsdunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegere Barzadlung oder bestellgelöfzeie Einsendung von 1 K 50 & bezogen werden.

Berichlossene und mit der Ausschrift "S. A. 59" versehene Angebote find statestens dis Wontag, den 21. September 1908, vormittags 11 Uhr,

hierber eireureichen. Die Groffnung ber Angebote erfolgt in Gegenwart ber eima ericheinenben Unbicjer,

Anr bie mit dem borgeichriebenen und aus-nefüllten Berdingungsformular eingereichten Anschote werben berüdsichtigt. Aufchlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden ben 9. Geptember 1908. Stabtifche Bochbauamt

Greiwillige Genermehr.

Montag, bers 14. Geptember, abende 71/2 Uhr, Hebung ber freiwill. Feuerwehr im Sofe ber

Wiesbaben, ben 11. September 1908. Die Brandbireftion. 14090

Befanntmadung

Der Frudtmartt beginnt mabrend ber Commermonate - April bis einicht, Geptember um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaben, ben 27. Mars 1907. Städt, Afgife Mint.

Die Breife Der Lebensmittel und Der landwirtichaftlichen Erzeugniffe gu

voren nach ben Grunttelungen bes Migifeamtes vom						
veren nach ben Grunt	of Contembe	a 1906 folomber				
5. Cept bis einicht.	11. Septembe	t 1908 folgende :				
I. Biebmartt.		n. Pr. S. Pr.				
Edladigewidt,)		Dr. 191. 29. 181				
Dafen I. D :	. 50 k	g 80 - 84 -				
II.	7	76 - 80 -				
Cabe I.		62 - 66				
1000 CO.		52 56				
Schweine	1 1	1 30 1 39				
Daft-Ralber	1	180 2-				
		124 154				
Panb	11 .	156 160				
Sammel.						
IL Frudemartt.	. 100 k					
gafer, alt	100	1600 1640				
men		440 5-				
Strob		480 7-				
ben		E 4 00				
III. Biftualienma	ctt.	260 280				
Sibutter	. 1 k					
Rochbutter	. 1 .					
Teinleier	. 1 8	$-9 - 11 \\ -7 - 8$				
frifche Gier	. 1	Committee of the commit				
Ralf.Eter	. 1 .	-4 - 5				
Sanblaie	. 100 .	5- 7-				
Rabrittale	* *	4- 5-				
Effartoffeln neut .	. 1001	g 6- 750				
		_9 -10				
Reue Rartoffeln	. 1 .					
Swiebeln	50	. 450 5-				
Biviebelit	1	-13 -11				
Ruobland .	1	80 1 -				
Erbtobirabi	1					
Rote Ruben .	1	-11 -16				
Beife	1	-20 - 24				
Gelbe	1	-:4 -16				
Ri, gelbe Rinben .	10	104 - 6				

٩	Sylmony		- 8
ı	frifde Gier	1 1 -1	_ 6
ı	Ralf.Cier	14	- 1
ı	Sanblait	100 . 5 -	-
ı	Rabrittale	4-	5 -
1	Effartoffeln neut	100 kg 6	7 50
1		19	-10
	Reue Rartoffeln	1	100
١	Swiebeln	50 . 450	5-
	Broiebeln	113	-11
	Ruobland	180	1 -
	Erbtobirabi	1	-
	Rote Ruben	111	-16
	Weiße "	1 -90	- 24
	Gelbe	114	-16
	Rt. gelbe Ruben	1 850 4	- 1
	Mettid)	1 St 4	- 1
	Treibrettid	1 00bb	-
	Rabieschen	1 - 3	- 4
	-pargel	1 kg -	-
	Suppenfpargel	1	
	Schwarzmurgel	1 -70	-74
	Weerrettich	1 €t30	- 35
	Beterfilie	1 kg - 40	-4
	Sauch	1 64 - 3	-
	Bellerie	1 8	10
	Robirabi	1 -4	
	Reibgurfen	110	-11
	Treibgurten	1	-
	Einmadgurfen	. 100 . 60	1.20
	Carlotte A	1 kg -14	- 16
	Multivia	8 A 40 Mg 4 A 40	100

minue olde Boditen	A COM	-
. StgBohnen	1 .	- 30
" Bufde obnen	1 .	
" Bringegbobnen	1 .	-
Erbfen mit Schale	1 .	
ofint .	E	
Anderichoten	1	
Beiffrant	50 kg	
Beigfraut	1	- 8
energrams .	1 80	-10
THE PERSON NAMED IN	1 log	- 16
Rotfrant	1 6.	- 25
	1	- 15
Birling .	4 "	-10
Blumentobl (hiefiger)		- 60
(ausland.)	-	- 00
Rojentohl	1 11	
Grim-Roll	1 .	10000
Romijd-Rohl	1	- 16
Ropf-Salat	1 61.	一点
Endivien	1 54	- 10
Epimat	1 kg	-30

	Battide Ealat	*				
ı	Fe.blalat .				1 .	
ì	Sixeffe .	*		49 59		-60
ı	Artifchode				1 51.	- 40
١	Rhabarber	16		1	Lkg	
	Egöpfel .			1		- 40
Į	Kodiaviel .		100			-16
ı	Bibirnen .	- 1			. *	-24
ı	Rodyburnen	100				- 16
ı	Duitten .	*		W	. *	
ı	3metfcheis	- Th.			. #	-16
ı	Ririchen .					
ı	"Rhein .					
ı	" Soute .				. 17	
ı	Bfloument .	3				
	Mirabellen				117	- 50
ı	Other of Land Steam			The second second	7.0	- 40

. Soute .	-			1 "	
Bflaument .	1			1 .	
Mirabellen			- :	1 "	-50
Reinellauben				1 .	- 40
Pfirfice .		*		1 .	-40
Mpritaien .				1 .	-
Lip clfinen				1 61.	
Anomas :				1 kg	-
Bitrouen .	7.			1 St.	- 5
Dielouen .	Wall.			1 kg	-60
Rotolnuffe				1 Gt.	
Reigen .				1 kg	
Daitelit .				1 "	
Raftanien .	*07			1 .	
Wallnune .	-			1 .	- 50

Bafelnuffe.

Weintrauben (rbeinifche)

(füb anbifche)

tadjelbee en .		. 1 kg		
obannisbeeren .		. 1 .	-	
imbeeren		. 1 .	- 70	-9
eibelleeren .		1 1 1	40	
ceifelbeeren .		. 1	-46	-5
artenerbbeeren .		8 1 1		
da berbberren .		. 1 .		-
	Gijd	marft.		
of feliant .	w Since	1 km	9.40	3 2

nat tepeno t	LAG	W-1814	U 40
oedst	1	280	8-
farpfen	1	2.60	3-
Schleien	1	3 -	380
	THE REAL PROPERTY.	1	9_
Barfdie		0	10
Badiforellen lebend	1 #	0-	10-
Badfifche "	1 "	-50	- 60
Summer	1	6 50	7-
Arebie	1	4-	8-
Schellfliche	1	- 50	1 90
Beatichellfliche	1	-40	- 70
Rabeljan	1	- 50	1 20
Constitution (constitution)	7 7		
. (Stodfifch (gewäffert)	7 7	0	0_
Salm		9 -	- 41
Seehecht	1 ,	-80	14)
Banber	4 11	1 60	3-
Badiaforellen	kg	3 80	5-
Seemeiflinge (Merlans) . 1		- 60	1-
Blaufelden	123	240	3 20
Beilbutt		1 60	240
		1 80	3
Steinbutt	A	-	1000

	THE PROPERTY.		7000 03	b	
falm	*		# - 3	-	0-
sechecht	45 35	. 1	, -	- 80	14)
anber	116	. 4		1 60	3-
adisforellen	-	T	kg t	80	5-
	1 May 12				-
Beemeiflinge (Merla	m3) .	. 1		- 60	1
Staufelden .		. 1		2 40	3 20
Beilbutt	7 700	1		1.60	240
bendut	* 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1				
Steinbutt .		. 1	. 1	80	3 -
Edjollen		. 1		- 80	1 40
				3-	5 20
Seegunge .				7500	100,000
Rotzunge (Limantel	1)	. 1		1 90	160
Bruner Dering .	No B	. 1	100		
	20 33	47.00	12 ×	#	- 15
pering gefalgent					245
V W.	flüge	d unb	marth.	100	
1.1 100 1	I wan it a	THE BRIDGE	-		

				1 .		
Bering gefalgen				1 85	- 5	- 1
V.	000	flü	gel m	nd Wille		
		Labe	upreife	(.)		
Cans				1 St.	7-	8 -
Truthabu .		1		1	8-	9 -
Truibuhu .				1	-	
Ente	00	3		1 .	3 50	4-
Sabn		1		1 .	1.40	18
Salm				1 .	230	28
Manhaha .	OF T		ALC:	1	6	-7 -
Teribubn .	1	-		1 .	250	
Rapannen .	Mais.			1 1	250	
Taube .	1			1 .	-70	-8
Belobubn, alt				1 .	- 95	11
. jung				1 .	1 50	1 19
Dafethühner	100	-		1 .		
Birthübner .	-	1		1 .		
Schnechuhner.			-	1 .		-
Salamen .		10		1 .		-
Billormien .				1 .		
Edineplen .				1 "		-
paien .	J.S.			1 .		77
Neb-Rüden				1 "	10 -	14-
" Reule .				1 "	7-	8-
" Borberbit.			*	1 .	150	2-
Dirfdy-Nuden	EI P			l kg	240	26
. Steule				1 "	240	26
. Borderbla	tter			1 1	150	1 7
23 ilbidivein						
25 ilbragout				1 .	1-	12
and the second	G 11	elfa	(Babe	mpreife.)	11.00	17 18

	Sambeineirenich	
- 26	Raibfleifch 1 . 140	1
	Hammelfirifc 1 . 150	1
-31	Schaffle id 1 . 120	1
	Dorriteifch 1 . 160	1
	Solperil ifc 1 . 160	1
	Edinfen rob 1 kg 250	9
	Schinten gerauchert 1 . 250	2
	Schinfen gefocht 1 . 4-	4
	Sped gerauchert 1 . 160	1
-10	Schweineschmals . 1 . 140	1
-12	9lierenfett 1 80	1
-20	Schwartenmagen frifch . 1 . 160 .	1
-30	geräuchert 1 , 2-	2
-18	Bratwurft 1 . 160	1
-	Fleifdwurft 1 , 150	1
- 65	Lever- u. Blutwur't friid . 1 96	1
	. " geräuchert 1 , 160	1
- 55	VII. Betreibe, Debi u. Brot sc.	
-20	a) Grogbanbelspreife.	
- 3	Weisen 100 kg 20 50	21

Daffenfleifch von ber Reitle .

Rub- ober Blinofleifd

- 70 - 45

- 24 --

- 20 - -

-60-50- SO

- 80

- 60

	a) (§	irojba	mbels	preife.	without	
Weigen .			Harry No.	100 kg	20 50	21 5
Roggen .					1750	185
Gerfte .					20 -	21 -
Erbien g. Roch.					52 -	34 -
Speifebohnen			Ca.		28 -	30 -
Linfen encue	1				40-	48 -
Weigenmehl 92r,					33 -	34 -
. Nr.	1000		3		32 -	33 -
" Rr.					31 -	32-
Roggenmehl Re				* *	29 -	80 -
. Pio					26 50	27 5
b) Labenprei	(e:					
Erbien g. Roch.			4	1 kg	-40	5
Speifebohnen .		1	14 4	1 .	-44	-0
Linjen, nen	1	1342	1815	1 3	- 70	- 8

Wr. 1	. 32-	33 -
9Rr. II	31 -	32-
Roggenmehl Ro. 0	29 -	30 -
9io. I	26 50	27 50
b) Labenpreife:	A CONTRACTOR	1000
	L- 40	50
Erbieng, Roch 1	kg -40	
Speifebohnen 1	44	- 50
Linfen, nen 1	70	- 86
Beigenmehl gur Speifebereit. 1	- 38	-48
	- 36	-40
Roggenmehl . 1	AND DESCRIPTION OF THE PERSON	
Gerftengraupe	- 36	- 70
Gerftengrüte 1	- 40	- 64
Budweigengrübe 1	- 56	- 63
	- 60	-64
Saiergrube		- AT 10
Saferfloden	60	- 64
Java-Reis mittl.	- 48	-70
Bava Raffee . rob	2-	3-
	2	3 60
geib, gebr.		- 44

Java-Reis mittl.	1	- 48
Java Raffee . rob	1 .	2-
gelb. gebt.	1 1	0 - 99
Schwarzbrot (Bangbrot)	0.5	-16
Colinaria (cambres)		gii -48
Blunderet	0,5	
	18	alia — 48
Beifbrot, ein Baffermed		- 0

Weißbrot, ein	Waffermed Wildbrot		- 3 - 3
Wiedbaben,	11. Ceplember	1908.	Minife-B

Feierstunden.

a a a Cägliche Unterhaltungsbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. a a a

nr. 215.

Samstag, ben 12. Ceptember 1908.

23. Jahrgang.

Rächfte Woche gelangt ber auferft fpannendgefdriebene Roman



von Walter Schmidthähler,

jum Abdrud, worauf wir unfere verchrlichen Lefer jest ichon aufmertfam machen.

Ein schweres Opfer.

Rovelle von B. von Ziegler.

Fortsehung.

Er warb aschfahl, sein bisber so blübenbes Antlit schien um Jahre gealtert, und in bumpfem Tone frug er: "Haft etwa — einen Anderen liebgewonnen?"

Eine lange Beile blieb's ftill. Dann ließ Balpurga bie Sanbe vom Geficht gleiten und ftammelte angfwoll: "Ach Bingend, hilf mir wieber bie Alte gu werben — ich glaub', ber Boje hat mich erfaßt."

Er nahm ihre talten Singer in bie feinen und widte tranrig, während fie fortsuhr:

"Du tennst boch broben im Gebirg die Muttergottestapelle, wo man die Wachsbergen opfert, um wieder Frieden zu haben? Run sieh, Bingeng, nächste Woch' ist Ishannisabend, wo man um besten seine Wänsche tarbringen kann weil die Himmelstüren offen stehen, und alle Herzen vor der Hochgebenebeiten liegen. Bingeng, wenn sie mir nicht hilft — ich bin elend fürs gange Leben."

"Und willft Du mir benn gar nicht fagen, weshalb Du fo elend bift? Schan, wir find allein in unferes Herrgotts schöner Natur. Lag es flar werben zwischen uns, Schah, wir können fo glüdlich zusammen fein!"

Befümmert schüttelte sie ben Kopf. "Rein, Bingeng, geh und opfere für uns Beite ein Herz. Sieh, Du bist nicht allein unglücklich. All mein berbes, schlimmes Wesen in letter Zeit stammt wus einem jammernben herzen. Bergib mir, wenn Du kannst, und nun geb — feb wohl."

Rubelos schritt um bieselbe Zeit Dauptmann Schröber in seinem Zimmer auf und nieber, bas Auge starr am Boben, mit ber hand nervös über bie Stirn gleitend, die heute finster gefurcht war.

Wenn er allein war wenn er nicht in bas verführerische Antlit ber Gräfin blidte, erkannte er wohl ben gahnenden Abgrund, der sich vor ihm aufurt, und boch sühlte er sich au schwach, die Fessel au fprengen, ehe fie ihn unlöslich umgab.

Schon am Tage rach ter Partie war er in ber Försterei gewesen und erst spät heimgekehrt. Auch gestern wich er nicht von ihren Fersen, und als sie ihm aberds mit dem sühversührerischen Lächeln einer Circe die Dand zum Abschiede gekoten, da hatte er seine heißen, zudenden Lippen barauf gepreßt urd geslüstert:

"D ware es erft morgen, bag ich Sie wiederseben burfte, Grafin!"

Dort lagen bie wellen Alperscofen von neulich. Satte Olga bemertt, bag ihr Begleiter unterwegs absichtlich bie beiben

(Rachbrud verboten.)
Ctraufe gewechselt und nun ben auf bem Bergen trug, ben fie in Banbem gehalten?

Wie oft hatte der Sauptmann früher lächelnd die Achieln gezudt, wenn von der Liebe beim erften Blid gesprochen worben, und nun erlag er selbst jenem Zanberbann, ein traftvoller Samson dem Glutblid ber Dilike.

Sein Blid fiel unf bie Uhr.

"Bald elf Uhr." rief er erregt, "ich muß jur Grafin, um fie jum Spaziergarge abzuholen."

Bor ber Tur feines Zimmers traf Schröber einen herrn, bon bem er wußte, bag er im felben Sause wohnte. Soflich grugenb blieb er fteben,

"Entschuldigen Gie, mein herr, eine Frage."

"Meine Beit ist giemlich fnapp," erwiberte ber Offigier nicht allgu höflich, "indes, werm Sie etwas bringendes von mir wünschen —"

"Allerdings - ich wollte Erfundigungen über Gräfin Ar-

"Gräfin Arloff?" Schröber wart aufmertsam. "Bas wollere Sie damit fagen, mein herr? Die Dame steht hoch über jeber Beurteilung."

"hm, mag fein. Ich wollte nur - burch bie fatale Einbruchsgeschichte --"

"Bas ift vorgefallen?" rief ber Sauptmann erichroden, "ich babe nichts gehört. "Bann tann tas gescheben fein?"

"Bahricheinlich heute Nacht." bas Gesicht des Fremben fah bei biesen Worter entschieden unangenhm aus; "als die Dienerin der Gräfin beute früh in beren Zimmer trat, sah sie, daß das Geheimfach des Schreibtisches erbrochen war und fand auf der Mappe einen verschlossenen Brief, ber wahrscheinlich die Visiter arte tes Diebes enthielt."

"Unerhört! Alfo felbst bier treibt fich Diebesgefindel

"Om, dies scheint ein bezonderer Fall zu sein, ekenso für ben Phychologen, als auch für der Kriminasisten. Die Gräfin vermißt nämlich nur ein Paar Brillant-Boutons von alerdings unzeheurem Werte. Die übrigen Kostbarteiten, Etnis mit Brillareen, Rubinen. Smaragden und echten Berlen waren völlig unangetast und nur in wirrem Knäuel durcheinantergeworsen. Die Gräfin scheint übrigens selbst eine Unterstuchung niederschlagen zu wollen."

"Das glande ich gern," rief Schröber unwillfürlich, "fie ift ein Engel."

haben, nicht würdig find, Telephonistinnen zu werden. Diesem Beispiel ließe sich so manches andre, wenn auch ungedruckte, beissigen als Beleg dafür, wie start der Rastengeist immer noch ist, wie wenig Befähigung, Chrlichfeit und Tüchtigkeit imstande sind, die alten Ideen von standesgemäßen und nicht finndesgemäßen Berufen zu überwinden!

[.] Die bulgarifde Frauenbewegung bat durch bie im Juli abgehaltene Jahresversammlung ihres nationalen Frauenbundes einen Beweis regen Lebens und ftetigen Fortichrittes gegeben. 30 Bereine waren durch Delegierte bertreten, Der Frauenbund hat eine Angaht bon Forderungen aufgestellt und fie in einer Betition an die Nationalversammlung zusammengefaßt. Die bulgarifden Frauen berlangen unter anderm: Aftibes und paffibes Bahlrecht der Frauen für die Schulborftande und die Gemeinderate, Biebergulaffung zu ber Universität u. Abichaffung ber neuen gesehlichen Bestimmung, Die verheiratete Frauen von ben Unitellungen als Lehrerinnen ausschließt. Gie berlangen ferner Gleichstellung ber Lehrerinnengehälter mit benen ber Lehrer, Erweiterung der weiblichen Berufsausbildung und der Frauenarbeit fowie gefehlichen Arbeiterinnen- und Rinderfdinb. Der Frauenbund wird in diefem Jahre fich besonders mit den Fragen ber Mutterichaft befaffen und die Studien bieruber beim nachften Rongreß vorlegen.

Das Ewig Weibliche.

Bise Zungen wurden, wie der alte Rechtsgelehrte Mevius berichtet, in Schweden früher exemplarisch bestraft. Ein seder, der seinen "lieben Rächsten" verleumdete, lästerte oder beschimpfte, mußte eine Gelbbuße entrichten, die den Ramen "Losmausgeld" hatte. Ferner wurde der Berleumder vor Gericht gezivungen, sich selbst auf den Mund zu schlagen, seine Berleumdungen zu widerzusen, sich für einen Lügner zu erklären und rücklings aus dem Gerichtszimmer hinauszugehen. Endlich aber everbe ein solcher Ehrabschneider für unfähig erklärt, sein Testament zu machen und falls der Kläger nicht für ihn bat, wurde er aus der Stadt derwiesen.

Deiratsflubs. Bur Beit bort man biel bon ber Begrunbung eines "Bereins ber Mbgebligten", der natürlich in Amerifa feine Beimfiatte fand. Diefem mertwürdigen Troftesbund für Sagliche Jungfrauen und abgeblibte Freier jeber Art, fieht in St. Louis ber Berein ber Beirntoluftigen gegenüber. Diefer Chestanbstanbibatenflub nimmt nur männliche Mitglieber zwischen 21 und 35 Jahren auf. Aufnahmebedingungen: Unbedingte Gefundheit und feine üblen Gewohnheiten. Der Berein berlangt aber auch von feinen Mitgliedern, daß fie fpateftens zwei Jahre nach ihrer Aufnahme bas Jod ber Che auf fich nehmen. Bur Beiratsbermittlung ift ber Berein felbft behilflich. Mitglieder, die nabere Befanntichaft mit einer Dame zu machen wünschen, baben hierzu die Genehmigung bes Prafidenten einzuholen. Der Berein hat eine Matrone im Dienst, welche Erfundigungen eingieht und die Seiratsunterhandlungen feitet. Bum Seiraten gebort jedoch Geld. Der Berein greift auch bier hilfreich ein. Er beschafft goldene Berlobungsringe für das Paar, bezahlt die Traugebühren, eine zweispännige Rutiche für bas Brautpaar, einen Angug für ben Brautigam und eine Schlafzimmer-Ginrich. tung. Die einzelnen Mitglieder beidenfen Braut und Brautigam und bie Sochzeit wird endlich im - Bereinstofal gefeiert.

Der Brautkranz in aller Welt. Aus welchen verschiedenartigen Blumen, Blüten ober Blättern die Brautkränze bei den
verschiedenen Bölkern bestehen, ergibt die Tatsache, daß man dieselben in Deutschland allgemein aus Myrthenzweigen flicht, wäheend andere Länder andere Sitten konnen. In Frankreich und England bestehen die Brautkränze aus Orangenblüten, in Italien
und der französischen Schweiz aus weißen Rosen, in Spanien aus
arten Rosen und Nelken, auf den griechischen Inseln aus Weinkaub, in Böhmen aus Rosmarien und in der beutschen Schweiz
aus-einer Krone mit künstlichen Vlumen.

Die Fran im Barlament. Im finnischen Landtage wurben bei ber letten Wahl, anstelle von 19, 25 weibliche Abgevronete gewählt. Fünfzehn bavon sind Wiebergewählte, die icon bem ersten Landtage angehörten.

was der Tifch bringt.

[7.] Wie man Maräuen tocht. Die Maräne, ein belikater Fisch, wird geschuppt, ausgenommen, sauber gewaschen, und mit kaltem Basser, dem man ein wenig Essig, Gewürz, Salz, Zwiebel, Lorbeerblatt beigemischt, zum Fener gebracht. Sobald sie kocht, wird sie bom Fener zurückgenommen, und man lätzt sie noch eine Zeit lang nachziehen. Hierzu gibt man holländische Sauce.

Ghlechte Kartoffeln, wässerige Sorten, kann man wesentlich verbessern, wenn man sie, sobald sie fast weich gekocht sind, von
dem Feuer nimmt, abseiht und ohne Basser wieder zum Feuer
sett, indem man sie einer trodenen Bärme ausseht. Ein ans
deres Mittel, schlechte Kartoffeln zu verbessern, soll der Zusat
eines Stückhens Kalt von der Größe einer welschen Ruß zu dem
Wasser sein, in welchem sie gekocht werden,

Die Pragis der Hausfran.

Wie reinigt man Schmudsachen? Zu Juwelen nehme mant fein pulverisiertes hirschorn mit etwas Spiritus angemengt, und eine kleine weiche Bürste oder altes Leinen; puhe sie damit und trodne sie ab. — Glanzgold wird mit Pariser Roth, angemengt mit Spiritus, mit weichem Handschuhleder gepuht, mit trodenem Pulver nachpoliert. — Mattes Gold mit Regenwasser und Seise gebürstet, abgespült und troden gerieben. — Glanzsilber mit pulverisiertem dirschorn, oder flüssigem Terpentin und Kreide. — Mattes Silber reinigt man mittels Cremortartaris, mit etwas gewöhnlichem Spiritus angerührt. Man wende es mittelst eines weichen Bürstchens oder eines Läppchens alter Leinwand an und puhe mit reinem Tuche nach.

Polierte Möbel wäscht man mit einem Lebertuch, das fest anszudrücken ist, ab und reibt mit wollenem Lappen nach. Ist die Bolitur durch Auftellen heißer Gegenstände angegriffen, so legt man mit Basser angefeuchtete Zigarrenasche darauf, reibt sie mit einem angesohlten Kork tücktig ein, wäscht dann ab und poliert schließlich mit einem mit Petroleum angeseuchteten Bollslappen nach.

Die Kunft, zu heizen will gelernt sein. Das kann mant zurzeit öfters beobachten. Nachdem der Feuerbehälter ganz geleert ist, öffnet man die untere Ofenkür, legt in den Feuerbehälter ein wenig Hobelspähne und ein Stüdchen brennendes Papier, streut rasch ein bischen Sägespähne darauf, legt gespaltenes Holz freuz und quer darüber und ganz trodene Steinkohlen, und wenn es brennt, noch mehr von den lehteren hinzu. Man hat zum Anlegen auf trodenes Material zu sehen, da sonst Nauch entsteht, der Decken und Vorhänge verdiebt.

Stauell weiß zu machen, Man löft sechs Pjund Marfeiller Seife in 100 Liter Regenwasser auf und seht ber Auflösung zwei bis brei Pjund Salmiafgeist hinzu. Wenu man in dieser Flüssigkeit den Flanell wäscht und ihm gut abspült, so wird berselbe niemals gelb. Dasselbe Bersahren gilt auch bei weißen wollenen Strumpfen.

Wenn wir kuffen.

So fagt, empfangt ihr ober nehmt im Ruffen? — 3ch nehm' und geb' im Ruffe. Shakespeare.

Der Mund ist ein Allar; das Opfer ist das Küssen; das Priesflertum allhier will jedermann genießen. Logau.

Mein Freund, so furz bon mir entfernt und haft 's Ruffen berlernt? Gootne.

Drum leb', wer das Kuffen und Lieben und Trinken und Singen erdacht! Körner.

Wo zwei Menschen sich kussen, da schleichen die andern borüber; wo sie sich prügeln, da sieh'n alle als Chorus herum. Hebbel.

Beift wird nie ben Mund erfeben, ber fich feurig fuffen laft.

Berantwortlicher Redalteur: Wilhelm Clobes in Wiesbaden, Drud und Berlag des Wiesbadener General-Augeigers Stonrad Lehbold in Wiesbaden,

Wiesbadener Frauenspiegel.

🗆 🗆 🗗 🗆 🗆 Wochenbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. 🗆 🗆 🗆 🗆

Gebildete Bebammen.

Wie schon mehrsach gemeldet, ist in Mannheim eine Lehranstalt insbesondere für gebildete Frauen ins Leben gerusen worden, die sich gut zu bewähren scheint. Die Anstalt kann alsein erfreulicher erster Bersuch angesehen werden, eine Forderung zu verwirklichen, die schon seit langem mehrsach und von den verschiedensten Seiten erhoben worden ist, den verantwortungsvollen und bedeutsamen Beruf der Hebammen dem Nachwuchs aus den Kreisen der Gebildeten zu verschaffen. Besonders hat auch der Bund für Mutterschutz in mehreren Borträgen, sowie in einer eigenen Tagung zur Resorm des Hebammenwesens das Verlangen nach gebildeten Hebammen geltend gemacht.

Ein gehaltreicher Vortrag, ben bie Bebamme Frau Dr. Gprague gehalten hat, und ber jest in ber Zeitschrift: "Die Neue Generation" gebrudt borliegt, enthält vielerlei Material zu ber Frage. Es wird darin ausgeführt, bag bie Geburtshilfe anfanglich bei allen Bolfern in den Sanden ber Frau lag, wie dann allmählich gewerbsmäßige Bebammen fich ausbildeten, bon benen in Deutschland 3. B. im 17. und 18. Jahrhundert einige herbors ragende Renntniffe befagen. In ben letten Jahrzehnten waren die Berufsorganisationen felbit eifrig bemuht an ber Bebung bes Standes und ber Bermehrung ber Bilbung gu arbeiten. Ein fchweres Sindernis für die Buführung gebildeter Elemente in ben Beruf ift die große bestehende materielle Rotlage. Etwa 10 000 beutsche Sebammen haben nur ein Jahreseinfommen bon bis gu 400 N; die Ausbildungsturfe find vielfach zu furg und ungureichend, in vielen Unftalten ift bie Befoftigung mangelhaft, Die Behandlung läßt gu wünschen übrig und die Schülerinnen muffen au biel grobe Arbeiten berrichten.

Die Rotlage vieler Hebammen ist so groß, daß sie mancherlei Rebenberdienst übernehmen müssen, auch wenn dieser hygienisch nicht einwandsrei ist. Auch die alten vensionierten Hebammen müssen zumeist berdienen, um nicht zu verhungern und ein großer Teil ist genötigt, um nur überhaupt einen Wiederholungskursus durchmachen zu können, Schulden auf sich zu laden. So muß denn in erster Linie die wirtschaftliche Lage der Hebammen gebessert werden, wenn sich in größerer Anzahl Frauen dieser Tätigkeit zuwenden sollen, besähigt, zugleich die Genossin des Arztes und die seelische Seine der Wöchnerin zu sein. Aus diesem Grunde wäre die Festlegung eines staatlichen Mindestgehaltes von 1200 M, bei gleichzeitig erhöhten Forderungen an die Ausbildung, wie dies auf der großen Hebammen-Tagung des Bundes für Mutterschuß verlangt wurde, als überaus erfreulich zu begrüßen.

Bugleich aber gilt es, eine ftandige Aufflarungsarbeit in Frauenfreifen zu betreiben, damit den Bebammen auch eine anbere fogiale Stellung eingeraumt werbe. In fich felbft ift bie Tätigfeit der Bebamme, wie die Berfafferin aus eigener Erfahrung beurteilen tann, eine ebenfo icone als ideale für die gebildete Frau. Sie erfordert Intelligenz, Geschidlichkeit, Tatt, ausgesprochenes Gefühl für Bflichterfüllung und Berantwortlichfeit, Bahrheiteliebe und Beicheidenheit, inebejondere aber ausgefprochene Reigung für biefen Beruf. Es ift gum Schaben, wenn er ausschlieflich aus materiellen Grunden betrieben wird und fo gut fich viele gebilbete Frauen mit wahrer Begeisterung ber Krantenpflege widmen, follten fich auch Frauen gebilbeter Kreife, die fich für ben Bebammen-Beruf intereffieren, nicht icheuen, ihn gu ergreifen. Bietet er doch im allgemeinen vielmehr Freudiges als die Krantenpflegerin, denn die Krantenpflegerin fieht meist viel Trauer, Rummer, Berzweiflung, während die Bebamme, in allen normalen Fallen, bei einem freudigen Ereignis Silfe leiftet. Die Gefamtheit ber Frauen muß lernen, den Beruf ber Bebammen

anders zu bewerten, ihm die gebührende soziale Achtung entgegen zu bringen, für seine wirtschaftliche Besserztellung einzutreten, dann werden sich ihm auch genügend Töchter gebildeter Stände zuwenden.

Frauen von heute.

Das Frauenstimmrecht in England. Kürzlich wurde in den Mättern berichtet, daß bei einer allgemeinen Bolfsabstimmung, welche die Zeitung "Dailh Expreh" veranstaltete, die Majorität selwohl der Männer wie der Frauen sich gegen das weibliche Stimmrecht erklärt hätte. Demgegenüber teilt der Berband der englischen Stimmrechtsbereine mit, daß die Abstimmung allerdings insgesamt ein lleberwiegen der Geguer mit 3232 Stimmen ergab, daß sedoch, wenn man die einzelnen prüse, sich das Resultat als ausschließlich durch männliche Stimmen erzielt erweist. Bei gesonderter Zahl der Frauenstimmen überwiegt die Zahl der Frauenstimmrechtler um 17 000 die dersenigen, welche das Frauenstimmrecht ablehnen.

DEfubierenbe Frauen. Radidem bas Ministerium bes Junern im Ginbernehmen mit ben anderen Reffortmimfferien am 29. Mai b. J. die Zulaffung bon Frauen gur Immatrifulation an beiben Sochichulen in Seffen bom fommenben Binterfemester an grundfablich beichloffen hatte, find nunmehr auf Grund weiterer Berhandlungen zwijchen bem erfigenannten Die nisterium und den an der Regelung Diefer Frage beteiligten Inftangen bie nachstehenden Grundfabe aufgestellt und ben beiden Sochidulen gur weiteren Beranlaffung mitgeteilt worben: 1. Frauen beuticher Staatsangehörigfeit follen unter den gleichen Boraussehungen, wie Manner, gur Immatrifulation zugelaffen werben. 2. Ansnahmelweise fonnen unter ben gleichen Boranefehungen auch Frauen nicht beutscher Staatsangehörigkeit gur Immatrifulation jugelaffen werben. hierzu bebarf ce jeboch a) in folden Rallen, in benen bas Reifegeugnis einer bentichen Schule ober einer nichtbeutichen Schule beuticher Bunge borgelegt wird, bei ber Landesuniverfitat ber Bimmung ber beteiligten Gafultat, bei ber tednifden Sochichule ber bes fleinen Genats; b) in allen anderen Fallen ber Genehmigung bes Minifteriums bes Innern. 3. Frauen werben weiter zugelaffen a) bei ber Lanbes. uniberfität gu ben bon Reichswegen geordneten Abichlufprüfungen für bie Studienfächer ber Medigin, ber Bharmagie, ber Beterinärmedigin und der Bahnheilfunde, gu anderen Abichluftprüfungen bagegen nicht, b) bei ber technischen Sochichule zu ben Diplom- und Sachprufungen nach ben hieruber für mannliche Studierende bestehenden Borichriften.

Huch ein Beitrag sur Dienftbotenfrage. In ben Beftimmungen für die Ausbildung bon Telephonistinnen, welche die Oberpoftbireftion Samburg veröffentlicht, fteht wortlich: Melbungen um Unftellung find gu richten an die Oberpoftdireftion Samburg unter Beifügung eines argtlichen Afteftes, bes Geburisfcheines und eines Schufgeugniffes ober Beugnis des Arbeitgebers. Junge Madden, die gebient haben ober Fabrifarbeiterinnen waren, find bon der Anstellung ausgeschloffen. Mit Recht weist Julie Gichols im "Samburger Rorrefpondenten" auf die große Ungerechtigfeit bin, die in folden Bestimmungen liegt. Gie find unfogial und durchaus bagu angetan, die Achtung bor ehrlicher Arbeit gurudgufeben, bem Stande ber Dienenden Abbruch gu tun. und fie tragen bagu bei, bag bie jungen Mabden viel lieber für ichlechten Lohn "Grauleins" in Berlaufsläben ober Rontors werben, als für guten Lohn in Stellung ju gehen. Spricht boch hier eine Behörde felbit die leberzeugung aus, bag Mädden, die in hauslichen Diensten waren ober Fabrifarbeiten berrichtet

Er wollte weitergehere doch der Fremde vertrat ihm scheinbar absichtslos den 28eg.

"Da Gie bie Grafin fonnen, mein herr, fo werben Gie auch wiffen, wie fie vor ihrer Bermahlung hieß?"

"Das fann für fie faum von Intereffe fein, ich glaube, fie ift eine Freiin von Beften."

"Run, so gans fremd ist mir tie Dame nicht," sagte jener schwer betonend, "aber ich bedauere sie. So jung, schön und tekenslustig und — schon so viel Schattere auf ihrem Lebensweg. Empsehle mich Ihnen, mein herr!"

Obwohl der Hauptmann froh war, von dem fattlen Schwätger loszukommen, blieb es boch wie eire leiser Stachel in seiner Seele zurud, und die Worte jenes Mannes klangen fort und sort ire ihm: "So jung, so schön — und boch!"

Im Garten ber Forsterei traf Schröber auf Rina und ihre

Bonne, bieje mit geröteten Mugen.

"Berr Hauptmann", begann sie sogleich mit zudenben Lippen, "Sie haben wohl auch ichon von dieser ungeligen Tat vernommen. Denten Sie nur, Gräfin Arloff beschulbigt mich, barum zu wissen."

Beruhigen Sie sich, Fräulein," erwiderte der stattliche Mann, dem tas kleine Mädcher jubelnd entgegengeslogen war, "in der ersten Erregung sallen mitunter Borte, die nicht so schlimm gemeint waren, und bedenken Sie, wie surchtbar erschroden Ihre Berrin gewesen sein muh."

"Ach, Ontel," frug Rina bazwischen, "werben wir benn nun nicht nach Branderburg sahren, um Farellen zu effen? Ich habe mich schon so baranf gefreut."

"Gewiß, mein herachen, babei foll es auch bleiben, bas

Weiter ift ja wunterschön."

"Dann ift alles gut," jubelte sie nach Kinderart, "und bente reir, Ontel, Großpapa hat geschrieben, daß ich zu ihm tommen und da bleiben soll. Es wird herrlich sein, da bekomme ich einen Bondwagen und ein eigenes Boot."

"Urd Du willft Dama allein laffen?"

"Frau Gräfin haben noch gar nichts bestimmt," unterbrach gräusein Klara hastig, "benn wenn auch ber alte Serr Graf sich wohl nach ber Entelin sehnt, so würde es ihr boch schwer sallen —"

"D, die Mama macht sich nichts aus mir," urderbrach Rina sie achselzudend, "besonders jeht, seit der Onfel so viel

Die Bonne zog haftig ben fleinen Uebermut mit fort und Schröder trat ins Haus; aber ber Migklang in seiner Seele wuchs und nahm zu.

Gräfin Arloff schritt unruhig in ihrem Wohnzimmer auf und nieder; die Schledpe bes eleganten Morgenkleibes glitt hinter ihr dreite ein zierliches Negligee-Häubchen saß auf dem blonden Haar, aber das schöne Gesicht ber jungen Fran war bleich und die blauen Augen flirrten in wildem Zorn. Zu ihren Füsten lag ein zerknichtes Papier, das sie jeht plöhlich aufhob.

"Empörend," flüsterte sie, "so hat er mich boch gefunden, und ich muß wieder fort von hier! Aber halt, ich bin auf meiner Sut, und wenn ihm auch jene Geschichte aus ber Residenz zwgute tommt, so soll er boch einsehen, daß man ein Weib, wie mich, so kald nicht überlistet!"

Sie lachte schrill auf, wandte sich jum Schreibtische und verbrannte ameiner schnell entzündeten Kerze bas Briefchen; als sie aber gleich barauf Mannerschritte braugen vernahm, suhr sie mit dem Spigentuch über die Augen und lächelte dem eintretenden Sauptmann tindlich unbefangen entgegen.

- "Willsommen, mein Freund! Sie wollen mich sicherlich trösten über jene fatale Geschichte, von der wohl Frau Fama Ihnen auch schon berichtet hat?"

"Ich war jurchtbar erichroden barüber, Frau Grafine"

"Es hat nicht viel auf sich. Unangenehm ist mir nur, daß es wahrscheinlich jener Fremde gewesen, mit bem Fraulein Klara neulich sehr lange gesprochem" (Fortsehung solgt.) Wissmann africanus.



In dem hübschen Sauptstädtchen Lauterberg ist vor kurzem für Sermann von Wissmann, den Vortämpser des Deutschlums in Ostafrika, ein Denkmal enthüllt worden. Jahlreiche Kolonialfreunde und Berehrer Wissmanns hatten sich zu dieser Feierlickeit in Lauterberg eingefunden. Das im dortigen Wissmann-Park errichtete Standbild zeigt auf einem gewaltigen, von großen Findlingen umgebenen Steinsodel die in Bronze ausgeführte Bollsigur Wissmanns; diese Figur ist 3.30 Weter hoch und hat ein Gewicht von 12½ Zentner. An der Borderseite des Granitblocks steht der Name "Wissmann", an der Rückseite ist eine Wetalktafel eingelassen mit solgender Inschrift: "Deutschlands großem Afrikaner Bermann von Wissmann, ged. 4. September 1853, gest. 15. Juni 1905, das dankbare Baterland". Auf einem der Granitsindlinge lieft man Wissmanns Wahlspruch: "Inveniam viam aut faciam." ("Ich werde einen Weg sinden, oder mit einen bahnen.") Das Denkmal ist ein Wert des Berliner Vildshauers Goeh.

Dies und Das.

Arau Nat und "Göt von Berlichingen". Mit gutem Grund hat die Frankfurter Schauspiel-Intendanz zur Erinnerung an die Mutter Goethes, dessen "Göt von Berlichingen" auf den Spielplan geseth, verknüpft sich doch mit der ehemaligen Darstellung diese Stüdes eines der schönsten und bedeutsamiten Erlednisse der Frau Rat. Nachdem die erste Frankfurter Aufsührung im Jahre 1778 misglüdt war, ging das Drama am 8. Mai 1786 nach den Mannheimer Beränderungen und Abkürzungen in Szene, unter dem rauschenden Beisall des Publikums, der auch an die Adresse der im Theater anwesenden Mutter des Dichters gerichtet war. Frau Nat schreibt darüber an Goethes Pflegeschun Frit w. Stein unter dem 25. Mai 1786: "Der ste Mai war wohl für mich als für Goethes Freunde ein fröhlicher Tag. — Göt don Berlichingen wurde aufgesührt, hier schiede ich Ihnen den Zettel. — Sie werden sich vielleicht der Leute noch erinnern, die Sie bei ihrem Siersem auf dem Theater gesehen haben. Der Auftritt des Bruder Martin, — Göt vor den Rathsherrn von Seilbronn, — die Kugelgießerei, — die Bataille mit der Reichsarmee, — die Sterbeizene von Beislingen und von Göt taten große Birtung. Die Frage: "wo sehd Ihr her, bochgelahrter Herr?" und die Untwort: "von Frankfurth am Naim" erregten einen solchen Jubel, ein Applandieren, das gar lustig anzuhören war, und wie der Kürft /: denn Bischöse durfen hier und in Mahnz nicht aufs Theater :/ in der dummen Behaglichseit dass, und sagte: "Bot, da müssen ja die zehn Gebote auch darin siehen." — da hätte der größte Murrkopf lachen müssen. Summa Summarum! ich hatte ein herzliches Gaudium an dem ganzen Spettafel." Die Nachschrif des Briefes lautet: "Dienstags den Iven Mai wird auf Begehren des Erbprinzen von Darmstadt Göt von Berstöhingen wieder aufgeführt. Bob, Frihgen, das wird ein Spaß jehn!"